

Bernd Christian Schneider

Ius Reformandi

Die Entwicklung eines Staatskirchenrechts
von seinen Anfängen bis zum Ende
des Alten Reiches

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungen und Siglen	XXI
Einleitung	1
1. Zum Gegenstand der Untersuchung	1
2. Zum Stand der Forschung	4
3. Zur Begrifflichkeit	5
4. Zur Gliederung der Untersuchung	8
5. Zur Arbeits- und Darstellungsweise	9

Praeludium

<i>Kapitel I: Ein ius reformandi vor der Reformation? Höheitliche Kirchenreformrechte im späten Mittelalter</i>	11
1. Die „reformatio“ im Spätmittelalter	12
2. Die möglichen Rechtstitel für „reformationes“ auf Reichsstandesebene	15
2.1. Patronat und Vogtei	15
2.1.1. Patronat	16
2.1.2. Vogtei	17
2.1.2.1. Spezielle Kirchen- und Klostervogtei	18
2.1.2.2. Allgemeine Schirmvogtei und Notrecht	22
2.2. Übereinkommen mit der Hierarchie und Privilegien	30
3. Die spätmittelalterlichen Reformen und ihr rechtlicher Hintergrund	33
3.1. In den Territorien	33
3.2. In den Reichsstädten	41
4. Die tatsächliche Tragweite der spätmittelalterlichen Reform-Rechtstitel	44

4.1. Patronat	44
4.2. Spezielle Vogtei	45
4.3. Allgemeine Vogtei	46
4.4. Päpstliche Privilegien und andere Übereinkommen mit der Hierarchie	47
5. Ertrag des Praeludiums (Kapitel I)	47

Erster Hauptteil

Die Anfänge bis 1555

<i>Kapitel II: Die Stellung der reformatorischen Theologie zu einem landesherrlichen Reformationsrecht</i>	51
1. Luthers Ekklesiologie in Hinblick auf die daraus folgenden Unterscheidungen	52
1.1. Die Abhängigkeit der Ekklesiologie Luthers von der Rechtfertigungslehre ...	52
1.2. Weiterführung dieser Ekklesiologie in der Römerbriefvorlesung	58
2. Die von dieser Ekklesiologie abhängigen Unterscheidungen durch Luther selbst	59
2.1. Die Unterscheidung der „zwo Kirchen“	59
2.1.1. Die Grundlegung dieser Lehre	59
2.1.2. Bewahrung dieses zweiaspektigen Kirchenbegriffs bei Luther	62
2.1.3. Das Verhältnis der „zwo Kirchen“ untereinander	64
2.2.4. Die Rechte der Obrigkeit nach der „zwo-Kirchen“-Lehre	67
2.2. Die Unterscheidung zwischen den zwei Regimenten	67
2.2.1. Die Problematik der Regimentenlehre in der Adelschrift	67
2.2.2. Die ausgearbeitete Unterscheidung der Regimente	68
2.2.3. Die Rechte der Obrigkeit nach der Zwei-Regimenten-Lehre	70
3. Weitere Unterscheidungen mit Blick auf das nachmalige <i>ius reformandi</i>	71
3.1. Erhöhte Reformationspflicht in Notzeiten statt Wahlrecht	71
3.2. Gewaltlose Reformationsermunterung statt Zwang	74
3.3. Kein <i>ius reformandi</i> nach der lutherischen Lehre	76
4. Beibehaltung der lutherischen Ekklesiologie und seiner Sicht der Rolle der Obrigkeit während der Festigung der Reformation ...	77
4.1. Melanchthon außerhalb der Bekenntnisschriften	78
4.2. In den Bekenntnisschriften	81
5. Ertrag von Kapitel II	83

Kapitel III: Die Durchsetzung des Reformationsrechts nach außen. Die Reichstage der Reformationszeit 85

1. Die Bemühungen um eine Nichtdurchsetzung des Ketzerrechts 87
 - 1.1. Worms 1521 87
 - 1.2. Nürnberg 1523, Nürnberg 1524 89
 - 1.3. Speyer 1526 92
2. Der Rückschlag und die Reformationsprozesse 95
 - 2.1. Speyer 1529 95
 - 2.2. Augsburg 1530 99
 - 2.3. Die Reformationsprozesse vor dem Reichskammergericht ab 1530 104
3. Die Bemühungen um Suspension und Ende der Prozesse 108
 - 3.1. Die Tage von Frühjahr und Sommer 1532 (Schweinfurt/Nürnberg und Regensburg) 108
 - 3.2. Die Rekusation des Reichskammergerichtes durch die Evangelischen, weiteres Zurückdrängen der Prozesse: Regensburg 1541, Speyer 1544 115
4. Ertrag von Kapitel III 120

Kapitel IV: Die Behauptung eines Reformationsrechtes nach innen. Gutachten und Kirchenordnungen 122

1. Das Reformationsrecht in Gutachten 123
 - 1.1. Das Reformationsrecht der Territorialfürsten 123
 - 1.1.1. Luther 123
 - 1.1.2. Weitere Reformatoren: Brenz und Bucer 126
 - 1.1.3. Melanchthon 130
 - 1.1.4. Zum Vorgehen gegen Wiedertäufer und Häresie allgemein 133
 - 1.1.5. Das Reformationsrecht der Fürsten 134
 - 1.2. Das Reformationsrecht in den Reichsstädten 135
 - 1.3. Die lutherische Stellung zum sich herausbildenden Reformationsrecht 138
2. Rechtfertigung nach innen in Visitationsinstruktionen und Kirchenordnungen 140
 - 2.1. Kirchenordnungen mit Bezugnahme auf das Reichsrecht 140
 - 2.2. Kirchenordnungen mit Verweis auf Notrecht und / oder Schirmvogtei sowie andere eher theologische Begründungen 142
 - 2.3. Ein *ius reformandi* in den Augen der ordnenden Fürsten? 146
3. Ertrag von Kapitel IV 147

<i>Kapitel V: Der Weg zum Augsburger Religionsfrieden und dessen Bestimmungen zum Reformationsrecht</i>	148
1. Die Stationen bis zum Passauer Vertrag	148
1.1. Das Interim vom Mai 1548	149
1.2. Die Wende im Krieg und der Passauer Vertrag vom 2. August 1552	150
2. Der Augsburger Religionsfriede vom 25. September 1555	152
2.1. Die wichtigsten Verhandlungsdaten	152
2.1.1. Die weniger umstrittenen Bestimmungen	152
2.1.1.1. Die generellen Schutzklauseln für beide Konfessionen, später §§ 15 f. ARF	152
2.1.1.2. Das Abpraktizierungsverbot, später § 23 ARF	153
2.1.1.3. Das Sektenverbot, später § 17 ARF	153
2.1.1.4. Die Festschreibung des Kirchengutes, später § 19 ARF	153
2.1.1.5. Die Einbeziehung der Reichsritter, später § 26 ARF	154
2.1.1.6. Die Einbeziehung der Reichsstädte, später § 27 ARF	155
2.1.1.7. Die Suspension der bischöflichen Jurisdiktion, später § 20 ARF	156
2.1.2. Die umstrittenen Bestimmungen: Das Freistellungsproblem	157
2.1.2.1. Das Auswanderungsrecht, später § 24 ARF	157
2.1.2.2. Der Geistliche Vorbehalt, später § 18 ARF	161
2.1.2.3. Die Verbindung der beiden schwierigen Punkte, der späteren §§ 18 und 24 ARF	162
2.2. Der Augsburger Religionsfriede im Abschied vom 25. September 1555	166
3. Ertrag von Kapitel V	169

Zweiter Hauptteil

Die Festigung 1555 bis 1648

<i>Kapitel VI: Die Theologie zwischen 1555 und 1648 und das obrigkeitliche Reformationsrecht</i>	173
1. Theologische Meinungen in Veröffentlichungen vor den Westfälischen Friedensverhandlungen	173
1.1. Aus der evangelischen Theologie	173
1.1.1. Zur Frage nach den obrigkeitlichen <i>iura circa sacra</i> überhaupt	174
1.1.2. Zur Frage nach Toleranz oder strengem Religionsbann	177
1.1.2.1. Theologie bei den Juristen	177
1.1.2.2. Theologische Arbeiten i. e. S.	179
1.2. Aus der katholischen Theologie	182
1.2.1. Obrigkeitliche Kirchenrechte	182
1.2.2. Zur Frage der Freistellung	183
1.3. Zurückhaltung der Theologie	184

2. Die theologischen Gutachten während der Westfälischen Friedensverhandlungen 1646-1648	184
2.1. Die anfänglichen Gutachten der kaiserlichen Hoftheologen	184
2.2. Die extremistischen Gutachten	186
2.2.1. Iudicium theologicum des Heinrich Wangnereck	186
2.2.2. Weitere Gutachten der Extremisten	191
2.3. Die gemäßigten Gutachten	193
2.3.1. Juan Caramuel y Lobkowitz	193
2.3.2. Ein weiteres Gutachten der gemäßigten Katholiken	195
2.4. Die evangelischen Gutachten	195
2.4.1. Carpov, Dorsche und Wagner	195
2.4.2. Hermann Conring	196
2.5. Die theologischen Urteile zum Westfälischen Friedensprojekt	200
3. Ertrag von Kapitel VI	201

Kapitel VII: Die Streitfälle um das Reformationsrecht nach dem Augsburger Religionsfrieden. Die Argumentationen vor den Gerichten und auf den Reichstagen

1. Das reichsständische Reformationsrecht in der Praxis nach 1555 ..	203
1.1. Die Übung des Reformationsrechtes auch im Sinne des Religionsbannes ...	203
1.1.1. Wechsel zum Calvinismus	203
1.1.2. Wechsel zurück zum Katholizismus	206
1.1.3. Übung des Reformationsrechtes im Sinne der Unterdrückung konfessioneller Minderheiten	208
1.2. Verzicht auf den fürstlichen Religionsbann gegenüber dem Land	209
2. Die Stellung des Augsburger Religionsfriedens im Reichs- und Rechtssystem	212
2.1. Allgemeine Anerkennung des Religionsfriedens als Grundgesetz	212
2.2. Zur prozessualen Praxis vor dem Reichskammergericht	214
2.3. Die hauptsächlichen Streitpunkte um den Religionsfrieden	216
3. Das Reformationsrecht im Sinne eines Freiheitsrechtes	218
3.1. Die Freistellung der geistlichen Fürsten: Das Problem des Geistlichen Vorbehaltes § 18 ARF	218
3.1.1. Die Problemlage	218
3.1.2. Die Fälle	219
3.1.3. Der praktisch-juristische Streit	225
3.1.4. Befund zum Streit um den Geistlichen Vorbehalt	228
3.2. Die Freistellung der Reichsstädte: Das Problem der Paritätsnorm § 27 ARF ..	228
3.2.1. Die Problemlage	228
3.2.2. Die Fälle	229
3.2.3. Der praktisch-juristische Streit	234
3.2.4. Befund zum Streit um die Freistellung der Reichsstädte	237
3.3. Die Freistellung der Reichsritter und Grafen: Das Problem der Verweisungsnorm § 26 ARF	237

3.3.1. Die Problemlage	237
3.3.2. Die Fälle	237
3.3.3. Der praktisch-juristische Streit	238
3.3.4. Befund zum Streit um die Freistellung des Reichsadels	241
4. Das Reformationsrecht im Sinne eines Religionsbannes der Stände	242
4.1. Der Religionsbann über das Kirchengut:	
Das Problem der Possessionsnorm § 19 ARF	242
4.1.1. Die Problemlage	242
4.1.2. Die Fälle	243
4.1.3. Der praktisch-juristische Streit	245
4.1.4. Befund zum Streit um den Religionsbann über die Klöster	249
4.2. Der Religionsbann über Gebiete mit fremden Hoheitsrechten:	
Problemfälle bei konkurrierender Obrigkeit	250
4.2.1. Die Problemlage	250
4.2.2. Die Fälle	250
4.2.3. Der praktisch-juristische Streit	252
4.2.4. Befund zum Problem der konkurrierenden Obrigkeit, zum Lehen und zum Patronat	256
4.3. Der Religionsbann über den landsässigen Adel und das Problem der Declaratio Ferdinandea	256
4.3.1. Die Problemlage	256
4.3.2. Die Fälle	257
4.3.3. Der praktisch-juristische Streit	259
4.3.4. Befund zum Problem der Landsassen	265
4.4. Der Religionsbann über die Untertanen:	
Das Problem des beneficium emigrandi aus § 24 ARF	265
4.4.1. Auf den Reichstagen unmittelbar nach 1555	266
4.4.2. Auf dem Reichstag nach Bekanntwerden der Declaratio Ferdinandea ..	266
4.4.3. Die rechtlichen Positionen	267
4.4.4. Befund zum Untertanenproblem	268
5. Ertrag von Kapitel VII	268

<i>Kapitel VIII: Das Reformationsrecht in der Publizistik zwischen dem Augsburger Religionsfrieden und dem Prager Frieden</i>	270
---	-----

1. Das Reformationsrecht und seine Übung als Freiheitsrecht	271
1.1. Das Reformationsrecht als Freiheitsrecht der weltlichen Reichsstände	272
1.1.1. Die evangelische Position	272
1.1.2. Die katholische Position	274
1.1.3. Befund zum Reformationsrecht der weltlichen Reichsstände	275
1.2. Das Reformationsrecht der geistlichen Reichsstände:	
Das Problem des Geistlichen Vorbehalts	275
1.2.1. Die evangelische Position	275
1.2.2. Die katholische Position	277
1.2.3. Befund zum Geistlichen Vorbehalt	279
1.3. Das Reformationsrecht der Reichsstädte	280

1.3.1. Die evangelische Position	280
1.3.2. Die katholische Position	282
1.3.3. Befund zu den Reichsstädten	284
1.4. Das Reformationsrecht der reichsunmittelbaren Grafen und Herren	284
1.4.1. Die evangelische Position	284
1.4.2. Die katholische Position	285
1.4.3. Befund zum reichsfreien Adel	285
1.5. Kein Reformationsrecht für die einfachen Patrone oder Vögte, Zehntherrn und anderen von minderer Obrigkeit	286
1.5.1. Die evangelische Position	286
1.5.2. Die katholische Position	287
1.5.3. Befund zu Patronat und ähnlichen Rechten	288
2. Das Reformationsrecht als Recht zum Religionsbann	288
2.1. Der Religionsbann über die Klöster im Territorium	288
2.1.1. Die evangelische Position	288
2.1.2. Die katholische Position	290
2.1.3. Befund zur Klösterfrage	291
2.2. Freistellung der Vasallen	292
2.1.1. Die evangelische Position	292
2.1.2. Die katholische Position	294
2.1.3. Befund zum Lehnrecht	295
2.3. Freistellung oder Religionsbann über die Landstände geistlicher Fürsten	296
2.3.1. Die evangelische Position	296
2.3.2. Die katholische Position	297
2.3.3. Die evangelische Erwiderung	298
2.3.4. Befund zu den Landsassen und zur Declaratio Ferdinanda	299
2.4. Freistellung oder Religionsbann über die Untertanen	299
2.4.1. Die formelle Frage nach der Einbeziehung der Untertanen in den Religionsfrieden	299
2.4.1.1. Die evangelische Position	299
2.4.1.2. Die katholische Position	300
2.4.2. Die materielle Frage nach Auswanderungsfreiheit oder Auszugszwang	301
2.4.2.1. Die evangelische Position	301
2.4.2.2. Die katholische Position	305
2.4.3. Befund zu den Untertanenrechten	307
3. Die Einordnung des <i>ius reformandi</i> in das Rechtssystem	307
3.1. Das Problem der Systematik des Staatskirchenrechts vor 1648	307
3.1.1. Die Kirchenrechtssysteme: Episkopalismus und Territorialismus	308
3.1.2. <i>Iura in sacra</i> und <i>iura circa sacra</i>	313
3.1.3. Das <i>ius reformandi</i> und die Systeme	315
3.2. Der Bezug des <i>ius reformandi</i> zu anderen obrigkeitlichen Rechten	315
3.2.1. Alte Kirchenrechte und einzelne weltliche Hoheitstitel	315
3.2.2. Das <i>ius reformandi</i> und das Territorialrecht	316
4. Die doppelkonfessionell entgegengesetzte Deutung des Rechts	320
5. Ertrag von Kapitel VIII	321

<i>Kapitel IX: Der Westfälische Friede. Die Verhandlungen zum Instrumentum Pacis Osnabrugense und seine Regelungen zum ius reformandi</i>	322
1. Das Reformationsrecht und der Krieg	322
1.1. Das Restitutionsedikt	322
1.2. Der Prager Friede	323
2. Das ius reformandi als Gegenstand der westfälischen Friedensverhandlungen	325
2.1. Propositionen, erste Instruktionen und Gravamina	325
2.1.1. Die evangelische Ausgangsposition	326
2.1.2. Die katholische Ausgangsposition	330
2.1.3. Die kaiserliche Ausgangsposition	335
2.2. Die ersten Vermittlungsvorschläge	338
2.2.1. Die evangelischen Media	338
2.2.2. Die katholischen Gegenvorschläge	340
2.3. Die ersten Annäherungen	342
2.3.1. Die modifizierten evangelischen Standpunkte	342
2.3.2. Die katholischen und kaiserlichen Reaktionen	344
2.4. Ein Gutachten zum ius reformandi	346
2.4.1. Die Argumente gegen einen Religionsbann	347
2.4.2. Die Argumente für ein territorialfürstliches ius reformandi	348
2.4.3. Das Ergebnis: Grundsätzliche Geltung eines territorialen ius reformandi, aber mit Einschränkungen bei seiner Übung, zumal als Religionsbann	349
2.5. Die kleinen Schritte im Sommer und Herbst 1646	350
2.5.1. Die katholische Erklärung	351
2.5.2. Die evangelische Gegenerklärung	351
2.5.3. Die kaiserlichen Bemühungen	352
2.5.4. Die evangelische Gegenerklärung	355
2.5.5. Die katholische Ablehnung	355
2.6. Der schwedische Entwurf	357
2.6.1. Der Aufsatz Salvius'	357
2.6.2. Die kaiserliche „endliche“ Erklärung	358
2.7. Die allmähliche Annäherung in der Autonomiefrage	360
2.7.1. Die neue kaiserliche Erklärung	360
2.7.2. Die Konferenzen	362
2.7.3. Die evangelische Erklärung	362
2.7.4. Die kaiserliche „Declaratio ultima“	365
2.7.5. Die evangelische Resolution	366
2.7.6. Die Neufassung der kaiserlichen Deklaration	367
2.7.7. Das Instrumentum Pacis vom April 1647	368
2.7.8. Der evangelische Gegenentwurf	370
2.7.9. Das kaiserliche Bestehen auf der Sonderregelung für die Erblande ..	371
2.7.10. Der geänderte evangelische Entwurf	372
2.8. Das Trauttmansdorffianum	373
2.9. Der Rückschlag durch die katholische Verweigerung im Sommer 1647	378

2.9.1. Die extremkatholischen Gutachten und die Ablehnung des Trauttmansdorffianums	378
2.9.2. Die Schwierigkeiten der Kaiserlichen	379
2.9.3. Die weiteren kleinen Schritte	381
2.10. Die letzten Anstrengungen Volmars	384
2.10.1. Die kaiserlichen Bemühungen	384
2.10.2. Die katholische Position	385
2.10.3. Die evangelischen „Declarationes ultimae“	387
2.10.4. Die katholischen „Declarationes ultimae“	390
2.10.5. Die letzten intensiven Gespräche	392
2.10.6. Das letzte kaiserliche Instrumentum Pacis	396
2.10.7. Die letzte Hinwendung zur Autonomiefrage	397
2.11. Die Einigung zur Autonomiefrage	399
2.11.1. Die mündlichen Märzverhandlungen zur Autonomie	399
2.11.2. Der Vergleich über den Religionsartikel des Instrumentum Pacis Osnabrugense	403
3. Die Vorschriften des Instrumentum Pacis Osnabrugense	403
3.1. Die allgemeine Garantie des <i>ius reformandi</i>	404
3.1.1. Mögliche Rechtsträger des <i>ius reformandi</i>	404
3.1.1.1. Das <i>ius reformandi</i> der Reichsstädte	404
3.1.1.2. Das <i>ius reformandi</i> der Reichsstädte	404
3.1.1.3. Das <i>ius reformandi</i> des Reichsadels	405
3.1.2. Titel, die kein <i>ius reformandi</i> mit sich bringen	405
3.2. Die Übung des <i>ius reformandi</i> als Freiheitsrecht und ihre Einschränkungen	406
3.2.1. Die Einschränkung durch das Sektenverbot	406
3.2.2. Die Einschränkung auf das „ <i>exercitium</i> “	406
3.2.3. Die Einschränkung durch den Geistlichen Vorbehalt	406
3.3. Die Übung des <i>ius reformandi</i> als Religionsbann und ihre Einschränkungen	406
3.3.1. Kein weiterer Religionsbann über das mittelbare Kirchengut	406
3.3.2. Begrenzter Religionsbann über eingelöste Pfandschaften	407
3.3.3. Begrenzter Religionsbann über Landsassen und andere Untertanen ...	407
3.3.4. Keine bischöfliche Jurisdiktion über die Evangelischen	409
3.3.5. Kein Religionsbann innerhalb der evangelischen Konfessionen	409
4. Die Begriffsgeschichte von „<i>ius reformandi</i>“	410
5. Ertrag von Kapitel IX	412

Dritter Hauptteil

Die Fortbildung nach 1648

<i>Kapitel X: Theologie, Naturrecht und das ius reformandi nach 1648</i>	415
1. Obrigkeitliche Kirchenrechte aus theologischer Sicht	415
1.1. Die evangelischen Positionen	415
1.1.1. Aus der Exegese und der evangelischen Dogmatik	425
1.1.2. Nichttheologische, aber metajuristische Begründungen	421
1.2. Die katholische Position	424
2. Der Streit um die Toleranz religiöser Minderheiten	425
2.1. Die evangelische Position	426
2.1.1. Theologische Argumente für die Toleranz	426
2.1.2. Naturrechtliche Argumente	430
2.2. Die katholische Position	432
2.2.1. Der Rekurs auf die Bibel und die Väter	432
2.2.2. Religionsfreiheit im katholischen Verständnis	433
2.2.3. Die Rolle des <i>bracchium saeculare</i>	434
3. Ertrag von Kapitel X	435
 <i>Kapitel XI: Die Streitfälle um die Übung des ius reformandi nach 1648</i>	 437
1. Enges Nebeneinander verschiedener Konfessionen	438
2. Die Übung des ius reformandi nach 1648	439
2.1. Die Übung des ius reformandi in Form der Nebeneinführung einer anderen Konfession	440
2.1.1. Die Nebeneinführung des katholischen öffentlichen Exerzitiums in Höxter	440
2.1.2. Die Nebeneinführung des katholischen öffentlichen Exerzitiums in Hildesheim	441
2.1.3. Die Nebeneinführung des katholischen öffentlichen Exerzitiums in der Pfalz	444
2.1.4. Die „facheuse“ Rijswijker Klausel	445
2.1.5. Weitere Fälle der Neben- oder Wiedereinführung einer anderen Konfession	447
2.1.6. Das Simultaneum als Streitpunkt der Reichspolitik	449
2.2. Die Übung des ius reformandi als Religionsbann mit Ausschaffung	450
2.2.1. Salzburg	450
2.2.2. Habsburg	453

3. Die Nichtübung des <i>ius reformandi</i> beim Konfessionswechsel des Fürsten	454
4. Ertrag von Kapitel XI	462

*Kapitel XII: Das ius reformandi in der Publizistik
nach dem Westfälischen Frieden*

463

1. Die vier literarischen Debatten um das <i>ius reformandi</i>	464
1.1. Das <i>ius reformandi</i> als Religionsfreiheitsrecht der Fürsten – Der Simultaneumsstreit	465
1.1.1. Der Streitgegenstand	465
1.1.2. Die katholische Position	468
1.1.2.1. Zum Verhältnis der Art. V §§ 30 und 31 IPO	468
1.1.2.2. Die Begründung dieser Position	471
1.1.2.3. Die „neue“ katholische Position	472
1.1.3. Die evangelische Position	473
1.1.3.1. Zum Verhältnis der Art. V §§ 30 und 31 IPO	473
1.1.3.2. Die Begründung dieser Position	476
1.1.3.3. Die „neue“ evangelische Position	480
1.2. Die Beschränkung der Übung des <i>ius reformandi</i> als Religions- freiheitsrecht der Fürsten – Der Reversalienstreit	482
1.2.1. Der Streitgegenstand	482
1.2.2. Die katholische Position	483
1.2.3. Die evangelische Position	485
1.3. Die Beschränkung der Übung des <i>ius reformandi</i> als Religionsbann durch das Toleranzgebot – Der Streit um Art. V § 34 IPO	488
1.3.1. Der Widerspruch der Normen	489
1.3.2. Für einen strengeren Religionsbann: Vorrang von Art. V § 36 IPO	489
1.3.3. Für größtmögliche Toleranz: Vorrang von Art. V § 34 IPO	494
1.4. Die Beschränkung der Übung des <i>ius reformandi</i> als Freiheitsrecht durch das Sektenverbot Art. VII § 2 IPO	497
1.4.1. Für die Ausweitung der Toleranz	497
1.4.2. Gegen eine Ausweitung der Toleranz	501
1.5. Die Bedeutung der vier Debatten für die Interpretation des <i>ius reformandi</i> ..	502
2. Der Inhalt des <i>ius reformandi</i>	505
2.1. Bei katholischen Publizisten	505
2.2. Bei evangelischen Publizisten	506
2.3. Das <i>ius reformandi</i> als konfessionsneutrales Recht	508
2.4. Die Formen der Übung des <i>ius reformandi</i>	510
2.4.1. Die Klärungen des 18. Jahrhunderts	510
2.4.2. Spätere Strukturierungsversuche	514
3. Das <i>ius reformandi</i> im System des Staatskirchenrechts	516
3.1. Zur evangelischen Systematik des (Staats)kirchenrechts allgemein	516
3.1.1. Episkopalismus – Territorialismus – Kollegialismus	516
3.1.2. <i>Iura circa sacra</i> / <i>iura in sacra</i>	521
3.2. Die Einordnung des <i>ius reformandi</i>	523

3.2.1. Die Übernahme alter Formulierungen	523
3.2.2. Das <i>ius reformandi</i> als neues Reichsrecht <i>sui generis</i>	525
3.2.3. Das <i>ius reformandi</i> als Territorialrecht	529
3.2.4. Das <i>ius reformandi</i> als <i>ius circa sacra</i>	530
3.2.5. Ein kollegiales <i>ius reformandi</i>	532
4. Ertrag von Kapitel XII	533

Postludium

Rückblick	535
Ausblick	537
Literaturverzeichnis	539
A. Ungedruckte Quellen	539
B. Gedruckte Quellen, Quellensammlungen und -ausgaben sowie Literatur vor 1803	539
C. Sekundärliteratur (nach 1803)	554
Namen- und Ortsregister	575
Sachregister	581